



Ina Kent stellt nun Taschen aus veganem Kaktusleder her © Lisi Specht

Kein Nischenprodukt mehr

Mit Transparenz kann Ananas Anam unterdessen punkten, die Komposition des Materials wird auf der Webseite aufgeschlüsselt. "Die Leute argumentieren oft, dass auch veganes Leder schlecht für die Umwelt sei, weil Kunststoff enthalten ist. Doch es sind im Vergleich zum Kunstleder, das zu 100 Prozent aus Kunststoff besteht, lediglich circa 10 Prozent. Das braucht das Material, um wasserabweisend sein zu können", so Sabitzer.

Dass veganes Leder nicht mehr nur ein Nischenprodukt kleiner Modeunternehmen ist, zeigt die Wiener Designerin Ina Kent. Seit Jahren stellt die erfolgreiche Unternehmerin Ledertaschen aus übriggebliebenen Verschnitten und pflanzlich gegerbtem, tierischem Material her, jetzt wagte sie sich erstmals auch an veganes Leder heran. "Unser Exemplar Moonlit stellen wir aus Kaktusleder her, das wir von einem kleinen, innovativen Unternehmen in Mexiko beziehen."



Moonlit heißt die Tasche aus Kaktusleder von Ina Kent, auch der verwendete Kleber ist vegan

© Kemara Pol

Bereits seit Langem hatte die Designerin ein Auge auf veganes Material geworfen, bislang mangelte es aber unter anderem an der Verfügbarkeit. "Erst mit dem vermehrten Aufkommen von Unternehmen, die sich der Herstellung dieser nachhaltigen Lederalternativen verschrieben haben, wurde es auch möglich, wirklich überhaupt an Stoff zu kommen." In Zukunft will Kent weitere Produkte aus veganen Alternativen und recycelten Materialien auf den Markt bringen, nicht nur Kaktusleder sei dabei eine Option, sagt sie. "Es gibt zwar schon Produkte, die dem Leder, mit dem ich gerne arbeite, sehr ähneln, allerdings ist es für mich noch keine 100-prozentige Alternative. Deswegen möchte ich in Zukunft einfach auch noch mehr Dinge ausprobieren", so Kent.